

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 45 (1958)
Heft: 7: Geschäfts- und Ladenbauten

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönliches

Alfredo Baeschlin, Architekt BSA, 75 Jahre

Am 28. April dieses Jahres feierte in Schaffhausen unser Kollege Alfredo Baeschlin seinen 75. Geburtstag. Baeschlin, der seit einigen Jahren wegen eines Augenleidens gezwungen ist, seinen Unterhalt als Journalist und Übersetzer zu verdienen, hat eine außerordentlich bewegte Laufbahn hinter sich. In den Jahren 1910 bis 1912 besorgte er als erster Redaktor die vom BSA als Vorläuferin des WERK gegründete Zeitschrift «Schweizerische Baukunst». Später war er im Ausland, vor allem in Spanien, als Architekt tätig. Sein Interesse galt dabei der Erforschung der Bauernhaustypen in den verschiedenen Ländern. Eine Reihe von Publikationen über spanische Bauernhäuser sind in den dreißiger Jahren in Spanien erschienen. Seine in Spanien als Architekt aufgebaute Existenz wurde durch den Bürgerkrieg wieder gefährdet. Unter dem neuen Regime wurde Baeschlin längere Zeit in Untersuchungshaft gesetzt, und er war später gezwungen, seine Wahlheimat Spanien zu verlassen. In die Schweiz zurückgekehrt, veröffentlichte er verschiedene Tatsachenberichte über seine Erlebnisse im spanischen Bürgerkrieg und wurde später zum Leiter der schweizerischen Bauernhausforschungsaktion gewählt. Obgleich ihn sein Leiden zur Aufgabe dieses Amtes zwang, konnte Baeschlin sich seinen unerschütterten Optimismus bewahren, und er arbeitet heute in voller geistiger Frische als Schriftsteller und Übersetzer. Wir möchten nicht verfehlen, Alfredo Baeschlin nachträglich zu seinem Geburtstag wie auch zu seinem ungebrochenen Schaffensmut herzlich zu gratulieren. b. h.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Concours pour un centre d'enseignement professionnel à Yverdon
Architectes: C. et F. Brugger FAS, Lausanne

Par erreur, nous avons cité dans la publication de ce concours le rapport du jury concernant le deuxième prix au lieu de celui du premier. Nous nous en excu-

sons, et donnons ci-dessous ledit rapport et les conclusions du jury.

«N° 5/64125

L'auteur de ce beau projet a conçu un ensemble architectural de grande qualité, harmonieux et présentant des volumes et des espaces parfaitement équilibrés.

L'emplacement des écoles est bien choisi, et leur relation est excellente. Les classes sont en général bien orientées. La solution d'une cour intérieure d'une certaine ampleur, avec des escaliers alternants, est attrayante. Cette cour permet l'organisation de manifestations ou d'expositions.

Le problème des entrées, tant en ce qui concerne celle des ateliers que celle du bâtiment scolaire, n'est pas complètement résolu: l'entrée principale devrait être située entre les deux bâtiments, contrôlée par la loge du concierge, tandis que l'entrée nord-est, exposée à la bise, devrait être secondaire.

L'appartement du concierge au nord-ouest est mal orienté.

Les magasins de deux ateliers sur quatre devraient être à proximité des accès par camion. Le corridor central est trop étroit. Le nombre des W.C. est insuffisant, et ils pourraient être mieux placés. Cube moyen.

Conclusions

... Le projet N° 5/64125 réalisé dans son ensemble serait un enrichissement pour la ville d'Yverdon. Le jury recommande à la Municipalité de faire établir un plan de quartier sur la base de ce projet.

A l'unanimité, le jury recommande à la Municipalité de charger l'auteur du projet N° 5 de l'élaboration du projet définitif, des plans d'exécution et de la direction des travaux du groupe scolaire en tenant compte des critiques émises.»

Künstlerischer Fassadenschmuck an der Telephonzentrale St. Johann in Basel

Das Preisgericht des von der Direktion der eidgenössischen Bauten im Einvernehmen mit dem Sekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern und der Generaldirektion PTT veranstalteten beschränkten Wettbewerbs für einen künstlerischen Fassadenschmuck an der neuen Telephonzentrale St. Johann in Basel hat die Entwürfe folgender Künstler ausgezeichnet: 1. Rang und Ausführung: Walter Vögeli, Bern; 2. Rang: Charles-François Philippe, Genf; 3. Rang: Ernst Coghuf, Muriaux; Ankauf: Theo Eble, Basel. Preisgericht: Jakob Ott, Arch. BSA/SIA, Direktor der eidgenössischen Bauten, Bern; Hans Stocker,

Maler, Präsident der Eidgenössischen Kunstkommission, Basel; Adrien Holy, Maler, Genf; Max von Mühlhelen, Maler, Bern; H.-Robert Von der Mühl, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Peter Rohr, Arch. BSA/SIA, Hochbausektion, Generaldirektion PTT, Bern; Julius Maurizio, Arch. BSA/SIA, Kantonsbaumeister, Basel; Arnold Gfeller, Architekt, Basel.

Verwaltungs- und Lagergebäude der Compagnie Vaudoise d'Electricité in Morges

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 5000): Marc Piccard, Arch. BSA/SIA, Lausanne; 2. Preis (Fr. 4500): Jean Serex, Architekt, Morges; 3. Preis (Fr. 3000): André Mingard, Arch. SIA, Bussigny; 4. Preis (Fr. 2500): C.-P. Serex, Architekt, Morges. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die Weiterbearbeitung zu übertragen. Fachleute im Preisgericht: Charles Brugger, Arch. SIA, Lausanne; Claude Jaccottet, Arch. SIA, Lausanne; Marcel Maillard, Arch. SIA, Lausanne; Ersatzmann: René Keller, Arch. BSA/SIA, Lausanne.

Erweiterung des Schulhauses in Murten

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1400): Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; 2. Preis (Fr. 1300): Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern; 3. Preis (Fr. 1100): Franz Meister, Arch. SIA, Bern; 4. Preis (Fr. 800): Marcel Colliard, Arch. SIA, Freiburg. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Henri Petitpierre, Bauingenieur (Präsident); August Bossy, Grundbuchverwalter und Vizestadtmann; Dr. Ernst Flückiger, Schuldirektor; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern; Marcel Matthey, Arch. SIA, Freiburg; Ersatzmänner: Peter Salchli, Arch. SIA, Burgdorf; Stadtschreiber Emil Zehnder.

Römisch-katholische Kirche in Strengelbach-Zofingen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1200): Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; 2. Preis (Fr. 1100): Othmar Trottmann, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 700): Robert Winter,

| Veranstalter | Objekte | Teilnehmer | Termin | Siehe WERK Nr. |
|--|--|--|----------------|----------------|
| Schulpflege der Gemeinde Zollikon | Sekundarschulhaus in Zollikon | Die in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten | 28. Juli 1958 | April 1958 |
| Saalbau AG Thun | Kongreßhaus mit Theater- und Konzertsaal in Thun | Die im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität | 31. Juli 1958 | März 1958 |
| Stadtrat von Luzern | Primarschulhaus auf Bramberg in Luzern | Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Architekten | 31. Juli 1958 | März 1958 |
| Evangelische Kirchgemeinde Kreuzlingen | Evangelisches Kirchgemeindehaus in Kreuzlingen | Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Fachleute evangelisch-reformierter Konfession | 15. Aug. 1958 | März 1958 |
| Gemeinderat von Wettingen | Gemeineschulbauten mit Turnhalle in Wettingen | Die in der Gemeinde Wettingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten | 30. Aug. 1958 | Juli 1958 |
| Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich | Kaserne in Adliswil | Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1955 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität | 1. Sept. 1958 | Februar 1958 |
| Einwohnergemeinderat der Stadt Olten | Gemeindeeigenes Ferienheim in Schönried, Berner Oberland | Die in Olten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten | 1. Sept. 1958 | Juli 1958 |
| Gemeinderat der Stadt Biel | Zwei Kinderkrippen in Biel | Die in den Amtsbezirken Biel, Nidau, Erlach, Aarberg, Büren, Neuveville, Courtelary und Moutier niedergelassenen Architekten | 15. Sept. 1958 | Juni 1958 |
| Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt | Kirchliches Gemeindezentrum im Gellert-Areal in Basel | a) Die seit dem 1. April 1958 in den Kantonen Basel-Stadt und Basellandschaft wohnenden und der evangelisch-reformierten Kirche angehörenden Architekten; b) auswärts niedergelassene Architekten, sofern sie Basler Bürger sind und der reformierten Kirche ihres Wohnortes angehören; c) Schweizer Bürger, die bis zum 1. April 1958 wenigstens insgesamt fünf Jahre Glieder der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt waren | 13. Okt. 1958 | Juli 1958 |
| Gemeinderat von Brugg | Schulhaus für die gewerbliche Berufsschule in Brugg | Die im Bezirk Brugg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen schweizerischen Fachleute | 31. Okt. 1958 | Juli 1958 |

Arch. SIA, Basel. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 500: Alfons Barth, Arch. BSA/SIA, Aarau; H. Kuhn, Architekt, Zürich. Preisgericht: Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Emil Jauch, Arch. BSA/SIA, Luzern; Pfarrer Hermann Müller, Zofingen.

Katholische Kirche mit Turm, Pfarrhaus und Vereinsräumen in Sulgen, Thurgau

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3200): Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; 2. Preis (Fr. 3000): Walter Förderer, Architekt, Basel; 3. Preis (Fr. 1800): Oskar Müller, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hugo Hartmann, Architekt, Frauenfeld. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der Projekte im 1. und 2. Rang zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: Hermann Baur,

Arch. BSA/SIA, Basel; Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; Pfarrer F. Meili; W. Wettstein.

Primarschulhaus in Wernetshausen, Hinwil

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1400): Hans Voegeli, Arch. SIA, Pfäffikon ZH; 2. Preis (Fr. 1100): Paul Hirzel, Arch. BSA/SIA, Wetzikon; 3. Preis (Fr. 700): Gubelmann und Strohmeier, Architekten, Winterthur. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Rudolph Küenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Max Pfenninger; Ernst Rüegger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Joh. Winteler.

Neu

Kirchliches Gemeindezentrum im Gellert-Areal in Basel

Projektwettbewerb, eröffnet von der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt unter a) den seit 1. April 1958 in den Kantonen Basel-Stadt und Basellandschaft wohnenden und der evangelisch-reformierten Kirche angehörenden Architekten, b) den auswärts niedergelassenen Architekten, sofern sie Bürger von Basel-Stadt sind und der reformierten Kirche ihres Wohnortes angehören, c) Schweizer Bürgern, die bis zum 1. April 1958 wenigstens insgesamt fünf Jahre Glieder der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt waren. Für die Prämierung von vier bis fünf Projekten stehen dem Preisgericht Fr. 14000, für Ankäufe Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: Pfarrer Rudolf Vollenweider, Präsident des Kirchenrates (Vorsitzender); Frédéric Brugger, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Prof. Dr. William Dunkel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Georg Man-

gold; Kantonsbaumeister Julius Maurizio, Arch. BSA/SIA; Peter Sarasin, Arch. BSA/SIA; Max Zellweger-Barth, Präsident des Bauvereins der Münstergemeinde; Ersatzleute: Frau Gertrud Apotheker-Riggenbach, Mitglied des Kirchenvorstands der Münstergemeinde; Benedikt Huber, Arch. SIA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 40 bei der Verwaltung der evangelisch-reformierten Kirche, Münsterhof 1, Basel, bezogen werden. Einlieferungstermin: 13. Oktober 1958.

Schulhaus für die Gewerbliche Berufsschule in Brugg

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Brugg unter den im Bezirk Brugg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen schweizerischen Fachleuten sowie sechs eingeladenen Architekturfirmen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von vier bis fünf Projekten Fr. 12000 und für Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtmann Dr. A. Müller (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Hermann Zulauf, Präsident des Vorstandes der Gewerblichen Berufsschule Brugg; Ersatzmann: Bauverwalter E. Bollinger. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 beim Stadtbauamt Brugg bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Oktober 1958.

Gemeindeeigenes Ferienhaus «Haus zu den drei Tannen» in Schönried, Berner Oberland

Projektwettbewerb, eröffnet vom Einwohnergemeinderat der Stadt Olten unter den in Olten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von drei bis vier Entwürfen Fr. 6500 und für Ankäufe Fr. 1000 zur Verfügung. Preisgericht: Werner Forrer, Arch. SIA, Zürich; Bernhard Heim, Vertreter der Ferienkoloniekommission; Ernst F. Keller, Arch. SIA, Bauverwalter; Fritz Salvisberg, Lehrer; Friedrich Stalder, Arch. SIA, Bern; Ersatzmänner: Erwin Grob, Präsident der Ferienhaus-Kommission; Stadtbaumeister Hans Luder, Arch. SIA, Solothurn. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim Stadtbauamt Olten bezogen werden. Einlieferungstermin: 1. September 1958.

Gemeindeschulbauten mit Turnhalle in Wettingen

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Wettingen unter den in der Gemeinde Wettingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten sowie vier eingeladenen Architekturfirmen. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 16000 und für eventuelle Ankäufe und Entschädigungen Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindevorstand Dr. A. Sinniger (Vorsitzender); Gemeinderat A. Käppeli; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Otto H. Senn, Arch. BSA/SIA, Basel; Ersatzmänner: Gemeinderat E. Hunziker; W. Wullschleger, Ingenieur, Bauverwalter. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Bauverwaltung Wettingen bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. August 1958.

Ausstellungen

Basel

**Mensch und Handwerk:
Das Werkzeug**
Museum für Völkerkunde
17. Mai bis 31. August

Mit einer interessanten systematischen Ausstellung über das Werkzeug in des Menschen Hand hat das Basler Völkerkundemuseum in Zusammenhang mit dem ebenfalls in Basel beheimateten Schweizerischen Museum für Völkerkunde einen neuen Ausstellungszyklus, «Mensch und Handwerk», begonnen. Damit werden die großen, aus aller Welt stammenden bedeutenden Sammlungen des Völkerkundemuseums wieder einmal – und zwar diesmal weniger von der geographischen oder religionsgeschichtlichen Seite her – für das Publikum erschlossen. Denn «später sollen Ausstellungen folgen» – so kündigt Prof. Dr. Alfred Bühler in dem kleinen illustrierten Wegleiter der Ausstellung an –, «die sich eingehender mit den einzelnen Hilfsmitteln für technische Verrichtungen, mit der Verarbeitung der verschiedenen Rohstoffe und mit der Verbreitung und der Entwicklung bestimmter Handwerksformen befassen».

Die Ausstellung ist ganz von den Grundprinzipien der Tätigkeit, den Einwirkungsmöglichkeiten auf die Materie, her aufgebaut. Die Einteilung in vier große

Gruppen von Werkzeugen folgte dem Schema, das Leroi-Gourhan in «L'homme et la matière» (Paris 1943) vornahm. Demnach wurden in einer ersten Abteilung alle Werkzeuge zusammengefaßt, die durch Schwung (Beil, Axt z. B.), durch Druck (Messer, Nadeln) und durch eine Kombination beider Kräfte auf die Materie einwirken.

Die zweite Abteilung zeigt einfache «Maschinen» beziehungsweise Werkzeuge, die in Zusammenhang mit physikalischen Kräften (Bohrern z. B.) wirken. In einer dritten Abteilung wird an einigen Beispielen die Anwendung der Naturkräfte, Wasser, Luft, Feuer (beim Färben, Töpferei, bei der Holzbearbeitung usw.), gezeigt, und in der letzten Abteilung wird der hochinteressante Vorgang exemplifiziert, der mit fortschreitender Entwicklung einer Kultur auch eine Spezialisierung der Werkzeuge bringt, vom Universalgerät (dem Faustkeil z. B.) bis zur Fülle von Spezialgeräten (dem Duzend von Werkzeugen etwa, die manche Naturvölker der Südsee zum Bootsbau verwenden). Auch der Funktionswandel vom Gebrauchsgerät zum Prunk- und Repräsentationsgerät wird hier angedeutet.

Unmöglich, die zum Teil sehr schön gearbeiteten Werkzeuge und ihre unendlich vielen Variationen hier aufzuzählen oder zu beschreiben. Der Sinn der Ausstellung liegt auch gar nicht darin, Kenntnis vom einzelnen Werkzeug zu geben, sondern einen vergleichenden Überblick zu ermöglichen. Und dieser ist es dann auch, der den Besucher zu fesseln vermag, weil hier deutlich wird, wie an den verschiedensten Orten der Welt von den verschiedensten Völkern immer wieder die gleichen Lösungen des Werkzeugproblems gefunden werden. Es wird die Verwandtschaft der geistigen Leistung, der Erfindungsreichtum, die handwerkliche Begabung der Menschheit deutlich.

Besonders hübsch und sinnvoll ist es dann auch, daß in zwei Ausstellungsabteilungen Werkzeuge zur Verfügung des Publikums stehen, so an einem Holzblock ein Steinbeil mit einer echten Steinklinge aus der Südsee und in einem folgenden Raum ein großer Bohrer zum Ausbohren hölzerner Wasserrohre. m. n.

**Graphische Blätter
von Pierre Soulages**
Galerie d'Art Moderne
31. Mai bis 26. Juni

In einer sehenswerten kleinen Ausstellung zeigte die Galerie d'Art Moderne eine Auswahl aus Soulages' graphischem Werk, in ähnlicher Zusammen-